

Abendandacht vom 30. Januar 2024 im Hotel Hari, Adelboden		A171
Text	Hld 2,14	
Thema	Seht hin auf die Vögel des Himmels (4/7)	

Die Taube:

Vom Geschenk der Liebe

HI 2,14: *Mein Täubchen in den Felsen, / in der Bergwand, im Versteck: / Lass mich deinen Anblick geniessen, / lass mich hören deine süsse Stimme, / zeig mir dein liebes Gesicht!"*

Mit der Taube wird es romantisch! Neben der Turteltaube wird in der Bibel vor allem die Felsentaube («Columba livia») erwähnt, aus der die Haus- bzw. Brieftaube gezüchtet worden ist (hebr. «jonah», griech. «peristera»). Ihr Nest ist äusserst schlicht. Ein paar Ästchen, locker ineinandergesteckt, verhindern, dass die Eier davonrollen. Den jungen Vögeln bietet es wenig Schutz. Umso liebevoller werden sie in das weiche Brustgefieder der Eltern gekuschelt, wo ihnen die Witterung nichts anhaben kann. Ein flauschiger Platz der Geborgenheit!

Tauben sind für ihre Fruchtbarkeit bekannt. Wer in der Stadt unterwegs ist, der weiss: Tauben vermehren sich rasch! Umso mehr erstaunt der Blick ins Taubennest: Maximal zwei Eier entdecken wir dort! Wie geht das? Hier kommt ein besonderer «Superfood» ins Spiel: die Kropfmilch. Tauben sind keine Säugetiere. Doch auch ohne Muttermilch sind sie in der Lage, ihre Jungen zu «stillen». Während der Brutzeit beginnt ihre Schleimhaut, die den Kropfsack ihrer Speiseröhre auskleidet, zu wuchern und sich in dicken Placken abzulösen. Aus dieser Körpersubstanz wird ein fett- und eiweisshaltiges Sekret gebildet, eine überaus nahrhafte,

frischkäseähnliche Masse. Dank diesem Superfood von Vater und Mutter wächst der Nachwuchs schnell heran. Noch während die ersten Jungen versorgt werden, legt das Weibchen in einem zweiten Brutplatz in der Nähe der «Erstwohnung» zwei neue Eier. Dank der Kropfmilch wachsen die Nestlinge derart schnell heran, dass sie mit zwei Wochen allein gelassen werden können. Zwei- bis dreimal täglich werden sie noch gefüttert. Mit drei Wochen verlassen die Jungen ihr Nest für erste Ausflüge, nach einem Monat sind sie voll entwickelt und damit von den Eltern unabhängig. Bis sie einen eigenen Partner wählen, dem sie ein Leben lang treu bleiben, schliessen sie sich dem Familienverband im Umfeld ihrer Eltern an. Durch diese gestaffelte Brut kann ein Taubenpaar bis zu sechs Gelege pro Saison grossziehen.

Die Tauben sind aber nicht nur ein Symbol der Fruchtbarkeit und der Treue, sondern auch der Liebe und der Zärtlichkeit! Stundenlang sitzt das Paar hingebungsvoll beisammen. Man «krault» sich gegenseitig mit dem Schnabel. Man gurr im Duett. Man reibt die Köpfchen aneinander. Kein Wunder, dass man auch bei verliebten Menschen davon spricht, dass sie «turteln»! Im Russischen ist «Täubchen» (russ. «golubuschka») ein beliebter Kosenamen. Genauso beobachten wir im Hohenlied, wie der Geliebte seine Geliebte als sein «Täubchen» bezeichnet (vgl. HI 2,14; 5,2; 6,9). Für Hochzeiten werden gerne strahlend weiss gezüchtete

Abendandacht vom 30. Januar 2024 im Hotel Hari, Adelboden		A171
Text	Hld 2,14	
Thema	Seht hin auf die Vögel des Himmels (4/7)	

Tauben besorgt. Werden alle Vorschläge gleichzeitig geöffnet, steigt ein ganzer Schwarm von Tauben gleichzeitig in den Himmel, dreht eine Orientierungsrunde über der Festgesellschaft und tritt dann den Rückflug in die Heimat an. Dieser wunderschöne Anblick drückt aus, was jedem Ehepaar zu wünschen ist: Glück, Frieden, Liebe, lebenslange Treue und eine zahlreiche Nachkommenschaft!

Ja, die Taube symbolisiert das, was sich ... wie es uns die Bibel offenbart ... auch der Herr für unsere Ehen wünscht! Zu Adam und Eva sagt Gott (1Mo 1,28): *Seid fruchtbar und vermehrt euch!* In Psalm 127 wird uns in Erinnerung gerufen (V. 3-5): *Ja, Söhne sind ein Geschenk Jahwes, Kinder eine Belohnung. Wie Pfeile in der Hand eines Helden sind die Söhne, die man in jungen Jahren bekommt. Wie glücklich ist der Mann, der viele solcher Pfeile in seinem Köcher hat.* Kinder sind ein unverdientes Geschenk, für das wir dem Herrn täglich danken dürfen! Machen wir es wie die Tauben: Gewähren wir ihnen die nötige Geborgenheit, welche sie dann in die Selbständigkeit führen darf!

Weiter ruft uns Jesus im Hinblick auf unser Miteinander zu (Mt 19,6): *Was Gott zusammengefügt hat, sollen Menschen nicht scheiden!* Was für ein grosses Vorrecht ist die gegenseitige Treue! Sie bewahrt uns vor vielen schmerzlichen Verletzungen! Gott gebietet dem Menschen (2Mo 20,14): *Die Ehe darfst du nicht brechen!* – Warum, fragt Gott (Spr 5,20), *willst du dich mit einer Fremden vergnügen, warum die Brüste einer Unbekannten umschlingen?* 1Kor

7,10b-11: *Eine Frau soll sich nicht von ihrem Mann scheiden lassen. Hat sie sich aber doch von ihm getrennt, dann soll sie unverheiratet bleiben oder sich wieder mit ihm versöhnen. Auch ein Mann darf seine Frau nicht verstossen!* Wohl dem, der sagen kann (Hld 2,16): *Mein Liebster gehört mir, und ich gehöre ihm!*

Damit uns dieses Miteinander gelingen darf, wollen wir uns vom Herrn immer wieder neu mit gegenseitiger Liebe beschenken lassen! Auch das wünscht sich der Herr für unsere Ehen: Zärtlichkeit, Vertrautheit, Nähe! Den Eheleuten legt Paulus ans Herz (1Kor 7,5; vgl. V. 3): *Verweigert euch einander nicht – höchstens für eine begrenzte Zeit [...], aber danach sollt ihr wieder zusammenkommen.* Und der Prediger fordert uns auf (Pred 9,9; vgl. Spr 5,18): *Geniesse das Leben mit der Frau, die du liebst, alle Tage deines flüchtigen Lebens, die er dir unter der Sonne geschenkt hat.* Im Hohenlied bringen zwei Verliebte ihre gegenseitige Liebe zum Ausdruck. Gespannt hält die Geliebte Ausschau (Hld 2,8): *Horch – mein Geliebter! / Schau, da kommt er! / Er springt über die Berge, / hüpfte über die Hügel.* Auch der Geliebte freut sich auf die Begegnung mit seinem «Täubchen»: *Mein Täubchen in den Felsen, / in der Bergwand, im Versteck: / Lass mich deinen Anblick geniessen, / lass mich hören deine süsse Stimme, / zeig mir dein liebes Gesicht!"* Wie herrlich, wenn uns diese gegenseitige Freude nicht abhanden kommt! Wie herrlich, wenn wir uns – wie die turtelnden Tauben – in inniger Liebe verbunden wissen. Amen.